

Vortrag heute Abend

Um 20 Uhr im Jugendzentrum – Veranstalter: Bündnis gegen Rechts

WEISSENBURG – Der eigentlich für vergangenen Donnerstag angesetzte Vortrag zum Antiziganismus im Dritten Reich wird am heutigen Donnerstag, 31. Januar, um 20.00 Uhr im Jugendzentrum (Juz), Eichstätter Straße 1, nachgeholt.

Kaum eine Minderheit in Europa ist aktuell so sehr von Repressionen und Verfolgung bedroht wie die Sinti und Roma. „Vor allem in Ungarn werden Menschenrechte mit Füßen getreten und die ‚Zigeuner‘ verächtlich als vogelfrei angesehen“, heißt es in einem Presstext der Veranstalter.

In Frankreich erginge es ihnen nicht viel besser. Auch dort würden Unterkünfte zerstört, und trotz vermeintlich offener EU-Grenzen fänden Massenabschiebungen nach Rumänien statt. In Italien wolle man Sinti und Roma in einer gesonderten Datei erfassen. Und auch in Weissenburg hat es innerhalb eines Jahres gleich zwei unaufgeklärte Farbanschläge auf das Haus einer Sinti-Familie gegeben.

Doch was sind die Gründe für diese Ablehnung? Das Landkreisbündnis gegen Rechts Weissenburg-Gunzenhausen hat beschlossen, dieser Frage auf wissenschaftlicher Grundlage

nachzugehen, und lädt zum zweiten Teil ihrer Vortragsveranstaltung am heutigen Donnerstag ein.

Der Nürnberger Ulrich Schlee hat in seiner Magisterarbeit zum Abschluss seines Studiums der Geschichte und Philosophie an der Uni Erlangen-Nürnberg versucht, die rassistische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gegen Sinti und Roma unter dem Nationalsozialismus in Mittelfranken zu untersuchen. Aktuell plant er, das Untersuchungsgebiet im Rahmen einer Doktorarbeit auf ganz Bayern auszuweiten.

In einer ersten Veranstaltung wurde bereits das Phänomen „Antiziganismus“ in der EU und in Deutschland vorgestellt. Dabei ging es vor allem um eine kritische Auseinandersetzung mit der antiziganistischen Ideologie, ihrer Geschichte, ihren möglichen Wurzeln und nicht zuletzt ihrer Umsetzung in eine jahrhundertlange gesellschaftliche Diskriminierung gegen vermeintliche „Zigeuner“. Im zweiten Teil der Veranstaltungsreihe soll nun auf die nationalsozialistische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gegen Sinti und Roma eingegangen werden.